SAV
Schweizerischer Alpwirtschaftlicher Verband
Société suisse d'économie alpestre
Società svizzera di economia alpestre

Medienmitteilung des Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Verbandes vom 7. Dezember 2010

SAV fordert mehr Flexibilität im Umgang mit dem Wald

Der Wald breitet sich in der Schweiz immer stärker aus. Dies geschieht vor allem im Berggebiet auf Kosten der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Artenreiche, attraktive Weiden im Sömmerungsgebiet gehen so immer mehr verloren. Der SAV unterstützt deshalb eine Flexibilisierung der Waldflächenpolitik, um der Ausbreitung des Waldes im Berggebiet Einhalt gebieten zu können.

Die Waldfläche in der Schweiz nimmt weiter zu. Zwischen 1993/95 und 2004/07 hat die Waldfläche um rund 60'000 Hektaren zugenommen, was ungefähr der Grösse des Kantons Glarus entspricht. Die Ausbreitung des Waldes findet vor allem im Berggebiet statt, auf Kosten landwirtschaftlich genutzter Fläche. Rund 90% des Wachstums erfolgte im Alpenraum, rund zwei Drittel der extensivierten oder aufgegebenen Flächen, welche in der Folge verbuschten oder verwaldeten, liegen im Sömmerungsgebiet.

Mit der Verwaldung bisher landwirtschaftlich genutzter Flächen geht der Verlust an Biodiversität einher, weil eine extensiv genutzte Bergwiese eine deutlich höhere Artenvielfalt aufweist als der Wald. Zudem verliert eine völlig verwaldete Fläche auch ihre touristische Attraktivität. Sowohl Einheimische wie auch Gäste bevorzugen eine offene und abwechslungsreiche Landschaft. Deshalb ist eine Flexibilisierung der Waldflächenpolitik zwingend notwendig, um der weiteren Ausbreitung des Waldes im Berggebiet Einhalt zu gebieten.

Der SAV begrüsst deshalb die Parlamentarischen Initiative der UREK-S und die Vorschläge zur Änderung des Waldgesetzes. Damit wird die nötige Flexibilität in Gebieten mit unerwünschter Waldflächenzunahme herbeigeführt. Zudem erhalten die Gemeinden über die Nutzungsplanung die Möglichkeit, die Waldgrenze statisch festzulegen.

Bei der künftigen Ausrichtung der Waldpolitik ist darauf zu achten, dass der Schutz der Kulturfläche in den Vordergrund rückt, damit die Artenvielfalt und vielfältige Kulturlandschaft im Berggebiet weiterhin erhalten bleiben kann.

Rückfragen:

NR Hansjörg Hassler, Präsident SAV, Tel. 079 438 50 53

Anders Gautschi, Geschäftsführer SAV, Tel 031 382 10 10